

Veterinärmedizinische Universität
Wien

Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung

Leistungsvereinbarung 2010 - 2012

Präambel

Ab dem Wirksamwerden des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG 2002 genannt) sind die Universitäten vollrechtsfähige juristische Personen des öffentlichen Rechts.

Gemäß § 13 des oben zitierten Gesetzes sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen (1. Leistungsvereinbarungsperiode 2007 – 2009).

Die vorliegende Leistungsvereinbarung für den Zeitraum 2010 – 2012 ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Veterinärmedizinischen Universität Wien (im Folgenden Vetmeduni Vienna genannt) im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür einbringt.

VertragspartnerInnen

1. Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, vertreten durch Generalsekretär Sektionschef Mag. Friedrich Faulhammer.
2. Veterinärmedizinische Universität Wien, vertreten durch den Rektor Wolf-Dietrich Freiherr von Fircks-Burgstaller.

Geltungsdauer

3 Jahre von 1.1.2010 bis 31.12.2012

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 (2) Z 1 UG 2002

Übersicht der Leistungsbereiche:

- Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung
- Qualitätsmanagement
- A. Personalentwicklung
- B. Forschung
- C1. Studien
- C2. Weiterbildung
- D. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität
- F. Interuniversitäre Kooperationen
- G. Spezifische Bereiche
- H. Bauvorhaben

Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

Der Entwicklungsplan der Vetmeduni Vienna für die Jahre 2010 – 2020 ist das Fundament für die potentielle Universitätsentwicklung dieses Zeitraums.

Strategische Ziele

Die Vetmeduni Vienna ist die einzige ihrer Art in Österreich. Ihre Kerngebiete und Alleinstellungsmerkmale sind die Erhaltung der Gesundheit von Tieren und Ökosystemen, die präventive und vergleichende medizinische Forschung, die Sicherheit von Lebensmitteln tierischen Ursprungs, die veterinärmedizinischen Aspekte des öffentlichen Gesundheitswesens sowie die soziologischen Implikationen der Mensch-Tier-Beziehung.

Die Lehre, Forschung und wissenschaftlichen Dienstleistungen der Vetmeduni Vienna stellen sich diesen Aufgaben national und international durch die Breite der angebotenen Ausbildung, die Qualität der tierärztlichen Betreuung sowie durch die schwerpunktmäßige Förderung und Vertiefung der Forschung.

Von der Vetmeduni Vienna in den nächsten 3 Jahren proaktiv und schwerpunktmäßig aufzugreifende Herausforderungen entlang der Profillinien sind:

- Zoonosen, Public Health sowie vergleichende und präventive Medizin
- Nutztiergesundheit, Lebensmittelsicherheit und Verbraucherefordernisse
- neue Entwicklungen der veterinärmedizinischen Berufsfelder (Praxis → Gruppenpraxis; Lebensmittelsicherheit, Pharmaindustrie, Tiergesundheitsdienst, Public Health etc.) sowie
- StudentInnenauswahl und –förderung
- ein nachhaltiger Ausbau der Qualität in Lehre unter Berücksichtigung der von der EAEVE je Student vorgegebenen Betreuungsrelation sowie
- der Ausbau ihrer Position im internationalen Wettbewerb.

Die Vetmeduni Vienna setzt sich folgende strategische Ziele:

Forschung und wissenschaftliche Dienstleistung

- Profillinien als Schwerpunkte
- Stärkung der Kooperation:
 - zwischen naturwissenschaftlichen und klinischen Bereichen der Universität
 - mit österreichischen Universitäten
 - mit Wirtschaft und Institutionen des öffentlichen Gesundheitswesens
 - in internationalen Netzwerken
- Bereitstellung von departmentübergreifenden und interuniversitären Technologieplattformen
- Entwicklung FWF approbierter Doktoratskollegs

Lehre

- forschungsgel leitete Curricula
- fachübergreifende Lehrstrukturen
- Praxisorientierung

Profilbildung

Das Profil der Vetmeduni Vienna Wien resultiert aus ihrem Selbstverständnis als eine GESUNDHEITSUNIVERSITÄT und ihrem Mission Statement, das sie der Sicherstellung der Tiergesundheit in Österreich durch Exzellenz in der Ausbildung von TierärztInnen und Tiergesundheitspersonal sowie (der) Exzellenz in der veterinärmedizinischen Forschung verpflichtet.

Die Profilbildung der Vetmeduni Vienna leitet sich aus Erfordernissen des internationalen Wettbewerbs in der Forschung und der Lehre ab.

Das Forschungsprofil vereinigt bestehende Stärken und zukünftige Herausforderungen mit spezifischem veterinärmedizinischem Charakter

- Steuerung physiologischer und pathophysiologischer Vorgänge
- Infektion, Prävention und innovative Diagnostik
- Biomedizin und Biotechnologie
- Lebensmittelsicherheit und Risikoanalyse.

Das Profil in der Lehre weist verstärkte Modulbildung für die Bereiche

- Nutztiere
- Begleittiere
- Labortiere
- Lebensmittel tierischer Herkunft und öffentliches Gesundheitswesen

im Entwicklungsplan aus und stellt sich damit auf eine Ausweitung der veterinärmedizinischen Berufsfelder auf differenzierte Gruppenpraxen, sowie Lebensmittelsicherheit, Pharmaindustrie und Tiergesundheitsdienste ein.

Patientenbetreuung und Tierspital

- Einrichtung von Tierartenkliniken
- Ausbau der Spezialisierung durch strukturierte Residency-Programme
- Vertiefung der klinischen Forschung
- Hands on learning

Universitätsentwicklung

Die Vetmeduni Vienna ist die einzige Ausbildungs- und Forschungsinstitution für Veterinärmedizin in Österreich. Sie hat mit 283 StudienanfängerInnen in Bachelor-, Master- und Diplomstudium, 608 wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und 5,8 Mio. € Einnahmen aus F & E Projekten im Jahr 2008 wichtige gesellschaftspolitische Aufgaben und hohe öffentliche Sichtbarkeit.

Ihr Ziel ist zu den besten veterinärmedizinischen Bildungs- und Forschungseinrichtungen in Europa zu zählen.

Leitende Grundsätze für eine qualitätsorientierte Universitätsentwicklung sind:

- Hoher Qualitätsstandard in Forschung, Lehre und klinischer Dienstleistung unter Beachtung der Europäischen Charta für Forschende
- Konstruktive Zusammenarbeit mit Interessensvertretungen im Inland und auf EU-Ebene
- Öffnung für Kooperationen mit nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen
- Verstärkte öffentliche Bewusstseinsbildung für die Bedeutung der Veterinärmedizin im Gesundheitswesen
- Anpassung der Infrastruktur an die aktuellen Erfordernisse von Forschung, Lehre und Patientenbetreuung
- Gleichstellung der Geschlechter

Qualitätsmanagement

Lehre

Internationale Evaluierungen der Lehre der Vetmeduni Vienna erfolgen durch die European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE, 2006) für das Diplomstudium Veterinärmedizin, durch die Österreichische Qualitätssicherungsagentur (AQA) und durch das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE, 2009) für die Bachelor- und Masterstudiengänge Biomedizin und Biotechnologie, wobei jeweils ein hohes Ausbildungsniveau attestiert wurde.

Die Vetmeduni Vienna setzt sich eine kontinuierliche qualitative und strukturelle Verbesserung des Lehrangebotes zum Ziel, wofür folgende Maßnahmen gesetzt werden sollen:

- Weiterentwicklung der Lehrmethodik auf internationalem Niveau,
- Optimierung bestehender und weitere Etablierung standardisierter Prüfungsformate (z.B. Objective Structured Clinical Examination; OSCE),
- Förderung der Lehrenden in Fragen der Wissensvermittlung unter Verwendung moderner Erkenntnisse der Studiendidaktik sowie des Prüfungswesens,
- Installierung eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems in der Lehrorganisation.

Als eine Maßnahme zur Überprüfung der Qualität der angebotenen Lehre sind in Zukunft die bereits jetzt regelmäßig durchgeführten intramuralen Evaluierungsmaßnahmen weiter auszubauen. Die Zielerreichung dieses Entwicklungsplans sollte in diesem Sinn durch ein internationales Indikatorensystem gemessen werden, an dem die Vetmeduni Vienna sich im Rahmen der European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) beteiligt. Die nächste Evaluierung durch die EAEVE ist für 2012 geplant.

Forschung

Im Bereich der Forschung hat sich die Vetmeduni Vienna in der Leistungsperiode 2006 – 2009 als erste deutschsprachige Veterinäruniversität einer Gesamt-Forschungsevaluierung (nach Vorbildern aus den Niederlanden und Skandinavien) für die Jahre 2002 – 2006 unterzogen. Die Umsetzung der Evaluierungsergebnisse ist für 2009 und die Leistungsperiode 2010 – 2011, die nächste internationale Forschungsevaluierung für 2012 (5-Jahresintervall) vorgesehen.

Für die Umsetzung der qualitätssichernden Maßnahmen in der Forschung ist ein internationaler wissenschaftlicher Beirat eingesetzt.

Die begleitende interne Qualitätskontrolle erfolgt über einen 10-köpfigen Board.

Patientenbetreuung und Dienstleistungen (Tierspital)

Die Qualitätssicherung im Tierspital erfolgt durch systematische Ausweitung der ISO-Zertifizierung (bisher: Interne Medizin KT; Zentrallabor; Institut für Parasitologie; Institut für Ernährung; Geflügelklinik – Labor; Nationales Referenzlabor für Fischkrankheiten) auf die zu errichtenden Tierartenkliniken und die von ihnen gemeinsam zu nutzenden Bereiche (z. B.: OP Zentrum Kleintiere und Großtiere).

Verwaltung

Oberstes Ziel im Bereich der Verwaltung und der Bewirtschaftung der Ressourcen ist die Einrichtung wirkungsorientierter Services und Maßnahmen. Dazu sind Standards zu entwickeln, an denen eine „Performance-Orientierung“ möglich wird. Angestrebt wird dabei eine verstärkte Ziel- und Prozessorientierung durch strukturelle, instrumentelle und informelle Veränderung der Steuerungsmechanismen. Dieser Prozess wird von einer rollierenden Finanz- und Aufgabenplanung als wichtigem zentralen Steuerungs- und Planungsinstrument begleitet, womit die Verknüpfung ergebnisorientierter Steuerungsprozesse mit dem Budgetprozess sichergestellt wird.

Die schrittweise Übernahme von Verantwortung ist durch eine vertiefende Ausbildung der Fach- und Führungskompetenz und die Stärkung der Arbeit in Teams zu begünstigen. Begleitend sind eine kontinuierliche Überprüfung von Führungsqualifikationen und Führungsverhalten vorgesehen.

Die Vetmeduni Vienna ist sich der zunehmenden Bedeutung der Qualitätssicherung bewusst. Ziel für 2012 ist neben der Lehr- und Forschungsevaluation auch die Systemzertifizierung (orientiert an den European Standards and Guidelines) sowie die Beteiligung an einem integrierten Qualitätsmanagementsystem auf Basis eines übergeordneten internationalen Benchmarkingsystems im Rahmen der EAEVE.

A. Personalentwicklung

A1. Gemäß Entwicklungsplan sieht sich die Vetmeduni Vienna der

- MitarbeiterInnenweiterbildung und -entwicklung,
- Nachwuchsförderung und
- integrierten Berufungsplanung

verpflichtet.

Mittelfristige Ziele und Vorhaben sowie die nötigen Maßnahmen zu deren Umsetzung sind in den Tabellen aufgeführt. Die Festlegung der 2010 bis 2012 durch Ruhestände / Pensionierung freiwerdenden Professuren und Festlegung der Stellen die besetzt bzw. wiederbesetzt werden sind im Entwicklungsplan angeführt. Die Vetmeduni Vienna tritt der Europäischen Charta für Forscher bei.

Die Vetmeduni Vienna hat bereits im Zuge des Berufungsverfahrens zusätzliche Maßnahmen eingeführt, um eine hochschuldidaktische Qualifizierung zu gewährleisten. Dies erfolgte insbesondere durch eine Konkretisierung der Anforderungsprofile, auf deren Basis die GutachterInnen die am besten geeigneten KandidatInnen mit festlegen.

A2. Vorhaben in Bezug auf Personalentwicklung

EP	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung
2.1.1	Weiterentwicklung der Lehr- und Prüfungsmethodik	Didaktische Weiterbildung der Lehrenden bezüglich Lehr- und Prüfungswesen	Beginn 2010 (KV in Kraft)
5.1.1	Strategische Personalplanung	Berufungen Konzept für attraktive Karrieremöglichkeiten	2009 2010
5.1.2	Nachwuchsförderung	Identifizierung von Talenten in den Organisationseinheiten	2010
5.3.1	Ausbau von Führungskompetenzen	Schulungen und weiterer Ausbau von Führungskompetenzen	2012
6.2.1	Spezialausbildungen	Erhöhung der Zahl der Residencies und Diplomates	laufend
5.2	Etablierung eines Gender Budgeting Modells ab 2013	Beginnen mit den Vorbereitungsarbeiten, Auswahl von einzelnen Budgetpositionen für die Durchführung von gender – Analysen und Entwicklung von zur Messung der gendergerechten Wirkung geeigneten Kennzahlen	laufend
5.1	Schaffung von flexiblen Stellen	40% aller Stellen flexible Stellen bis 2020	laufend

A3. Ziele in Bezug auf Personalentwicklung

EP	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
2.1	Kontinuierliche qualitative und strukturelle Verbesserung des Lehrangebotes	% der Lehrenden die einen Didaktikkurs besucht haben	24	25	30	35
		% der Lehrenden die eine Fortbildung für Prüfungswesen besucht haben	10	15	20	25
		Anteil der als Publikation eingereichten Dissertationen (%)	18	40	60	80
5.1	Verbesserung der Ressourcen und deren Nutzung	Neuberufungen gem § 98 pro Jahr	1	1	1	2
		Neuberufungen gem § 99 pro Jahr (Obergrenze für den Anteil der § 99 Professuren beträgt 25%) ¹	3	1	2	1
		WissenschaftlerInnen, die Forschungsfreisemester in Anspruch genommen haben	1	1	1	1
		Verhältnis von Laufbahnstellen: flexiblen Stellen in den Grundlagenfächern	80%:20%			70-75%: 25-30% (bis 2020)
		Verhältnis von Laufbahnstellen: flexiblen Stellen in den klinischen Fächern	90%:10%			50-60%: 40-50% (bis 2020)
5.3	Stärkung der sozialen Verantwortung	Verhältnis (%) geschulter Führungskräfte zu Gesamtzahl	10	20	25	30
6.2	Vertiefung der Fachexpertise	Anzahl der Diplomates je Residentenausbildung bzw. Spezialgebiet (Durchschnittswert)	1	1	1	1

¹ Gemäß § 99 Abs. 2: 25% (ohne Stiftungsprofessuren und ohne double Appointments)

B. Forschung

B1. Der Entwicklungsplan 2010-2020 der Vetmeduni Vienna beschreibt 4 Profillinien als Grundlage für die Schwerpunktsentwicklung im Bereich der Forschung an der Vetmeduni Vienna:

- Profillinie 1 Steuerung physiologischer und pathophysiologischer Vorgänge
- Profillinie 2 Infektion, Prävention und innovative Diagnostik
- Profillinie 3 Biomedizin und Biotechnologie
- Profillinie 4 Lebensmittelsicherheit und Risikoanalyse.

Zur Erreichung dieser Schwerpunktsbildung ist erstrangig eine strategische Berufungspolitik notwendig, welche sich nicht nur auf Professuren beschränkt, sondern abgestimmte Nachwuchsrekrutierungen (PostDoc-Ebene) einschließt.

Die Ziele:

- Fokussierung auf veterinärmedizinische Schwerpunkte
- Qualitätssteigerung
- Wissenschaftlicher Nachwuchs mit hoher Qualität
- Netzwerkbildung
- Steigerung von Forschungseffizienz und Effektivität

sind für eine qualitätsgesicherte Schwerpunktsbildung im Entwicklungsplan vorgesehen und sollen durch eine Reihe von Vorhaben in den Jahren 2010 – 2012 unterstützt werden.

Forschungsvorhaben mit Schwerpunkten in interuniversitären, internationalen und gesellschaftspolitischen Bereichen sind in den entsprechenden Kapiteln D, E und F dargestellt.

B2. Vorhaben in Bezug auf Forschung 2010-2012

EP	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung
3.1.1	Konzentration auf Schwerpunktthemen der veterinärmedizinischen Forschung	Detaillierte Ausarbeitung eines Forschungsplans pro Profillinie und Beginn der Umsetzung der Pläne mittels Projektmanagement. Dadurch sollen 4 Schwerpunkte entwickelt werden, in denen die Vetmeduni Vienna Frontrunner Status anstrebt.	bis 2011
3.3.	PhD Programm	Nach erfolgter Errichtung von 3 Initiativ-PhD-Kollegs an der Vetmeduni Vienna 2008 wird die Überführung eines der Kollegs in ein FWF PhD-Kolleg geplant.	2010
	Post Doktorales Curriculum	Erstellen eines PostDoctoral-Programms mit internationaler Ausschreibung in den Schwerpunktsfeldern der Vetmeduni Vienna, mit begleitendem Mentoring und Evaluierungsprogramm.	Start 4. Quartal 09: 8 Personen Steady State: 12 PostDocs 2012
3.5.2	Ausbau der interdisziplinären Technologie-Plattformen	Vetomics: Weiterer Ausbau der Analysetechniken insbesondere durch den Aufbau von Massive Parallel DNA Sequencing Technologie.	laufend
		Vetbiobank: Entwicklung einer nationalen Veterinär-Biobank für Krankheitsmodelle, Nutz- und Labortiere	laufend
		Bioinformatik-Cluster: interuniversitärer Ausbau zur Unterstützung von datenintensiven Bereichen der Veterinärmedizin und des öffentlichen Gesundheitswesens (Modelling)	laufend

		Biomodelle: Genetisch modifizierte Biomodelle, Transgenese, Archivierung, Genotypisierung	laufend
		Bioimaging: Aufbau einer universitätsübergreifenden Kerneinheit	2011
3.6	Wissenschaftliche Integrität	Unterzeichnung und Implementierung der Europäischen Charta für Forscher	Unterzeichnung 2010 Implementierung 2012
		Mitgliedschaft bei der Agentur für wissenschaftliche Integrität	laufend
3.5	Verstärkte Einwerbung von Forschungsaufträgen und -förderungen (insbesondere SFB, COMET)		laufend
3.5	Erhöhung der „translational research“ Aktivitäten		laufend
3.7	Erhöhung der Kooperationen mit außeruniversitären Einrichtungen und Industrie		laufend

B3. Ziele in Bezug auf Forschung 2010-2012

EP	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
3.1	Fokussierung der Forschung auf Schwerpunkte - Detaillierte Ausarbeitung eines Schwerpunktprojekts je Profillinie (Projektplan), welches Frontrunner - Status erreichen kann	Bündelung der 4 Projektpläne zu einem integrierten Forschungskonzept	0	0	0	1
		Stellen eines gemeinsamen Antrags aus dem integrierten Forschungskonzept heraus	0	0	0	1
3.3	Ausbildung von hochqualitativen NachwuchswissenschaftlerInnen	Anzahl der FWF Doktoratskollegs (kumulativ)	0	1	1	1
		PhD Abschlüsse pro Jahr	0	5	10	15
		Anzahl der PostDocs (kumulativ) PD Curriculum	0	6	12	12
6.2	Vertiefung der Fachexpertise	Anzahl der Kooperationsprojekte / Jahr	>1/ Univ.Klinik	>1/ Univ.Klinik	>1/ Univ.Klinik	>1/ Univ.Klinik
		Drittmittel der Universitätskliniken (§§26 und 27 exkl. WD) / Jahr	818 T€	2% Steigerung / Jahr	2% Steigerung / Jahr	2% Steigerung / Jahr
3.5	Steigerung der Forschungseffizienz und -effektivität	Bioimaging Plattform (Etablierung)	0	0	1	
		Drittmittelinwerbung für Forschungsprojekte (§§ 26 u.27 exkl. WD) / Jahr	€ 5,8 Mio	3% Steigerung / Jahr	3% Steigerung / Jahr	3% Steigerung / Jahr
		Publikationen in SSCI, SCI oder A&HCI Fachzeitschriften	332	3% Steigerung / Jahr	3% Steigerung / Jahr	3% Steigerung / Jahr
		Publikationen in praxisbezogenen Fachzeitschriften	69	3 % Steigerung/Jahr	3 % Steigerung/Jahr	3 % Steigerung/Jahr

C. Studien und Weiterbildung

C1. Studien

Die Vetmeduni Vienna verfolgt im Bereich der Studien schwerpunktmäßig die kontinuierliche qualitative und strukturelle Verbesserung des Lehrangebotes. Sie strebt den Ausbau der Bachelorstudien gemeinsam mit den medizinischen Universitäten und Biologie-bezogenen Fakultäten anderer Universitäten zu einem Bachelor biologischer Wissenschaften als Basis für die Zulassung zu biologischen Masterstudien aller Art an.

Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002 (Stand WS 2008)

- Diplomstudium Veterinärmedizin
- Doktoratsstudium Veterinärmedizin (bis 2009)
- Bachelorstudium Biomedizin und Biotechnologie
- Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie
- Bachelorstudium Pferdewissenschaften
- Doktoratsstudium Naturwissenschaften
- PhD-Studium Veterinärmedizin

Eine wesentliche Maßnahme zur Verbesserung der Lehre im Bereich des Diplomstudiums Veterinärmedizin ist durch die Einführung von vertiefenden Ausbildungsmodulen in folgenden Bereichen erfolgt:

- Wiederkäuermedizin
- Geflügel-/Schweinemedizin
- Lebensmittelwissenschaften, öffentliches Veterinär- und Gesundheitswesen
- Kleintiermedizin
- Pferdemedizin
- Conservation Medicine
- Reproduktionsbiotechnologie
- Labortiermedizin

C1.1 Vorhaben in Bezug auf Studien

EP	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung
2.1.1	Umstellung des Diplomstudiums Veterinärmedizin auf Bologna Struktur	Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems in der Lehrorganisation Ausbau der Evaluierungsmaßnahmen im Sinne einer vertikalen Evaluierung (intra- und extramural)	bis 2012 2013
2.1.2	Ansprache der am besten geeigneten / motivierten StudienanfängerInnen für die durch die Curricula der Vetmeduni Vienna abgedeckten Berufsfelder und Kooperationen mit Schulen	Bewusstseinsbildung bei SchülerInnen bezüglich abzudeckender Berufsbilder (z.B. durch Science Camp, Science Evenings, Summer Schools, Sparkling Science) sowie erforderlichen naturwissenschaftlichen Vorwissens und dessen vermehrte Gewichtung bei den Eignungstests; Etablierung einer Forschungs-/Bildungskontaktstelle beim Student Point.	2010
2.1.4	Verbesserung Betreuungsverhältnis Lehrende : Studierende	Beschäftigung einer adäquaten Zahl qualitativ hochwertig Lehrender	2012 bzw. 2020
2.1.3	Optimierung der Curricula	Adaptierung der Curricula mit dem Ziel einer stärkeren Vernetzung zwischen den Fächern und der vollen Integration des LFG in die Lehre	2011
2.1.1	Strukturierte Einbindung von Lehrpraxen	Rekrutierung von bewährten Tierarztpraxen als Lehrpraxen im niedergelassenen Bereich; Einbeziehung von InstruktorInnen in Bewertung der 1st day skills	2010
2.2.2	Tierpflegerschule	Ausbildung von TierpflegerInnen	laufend

C1.2. Ziele in Bezug auf Studien

EP	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
2.1	Kontinuierliche qualitative und strukturelle Verbesserung des Lehrangebotes	% SOPs für definierte Prozesse der Lehrorganisation (z.B. Lehrzielkataloge, Prüfungswesen u.s.w.)	0	20	40	80
		% der evaluierten Fächer im Bezug auf Berufsfelder (randomisiert)	0	20	40	80
		Zahl der Kooperationen mit Schulen	2	3	4	6
		Aufbau verpflichtender Modulwahl	0	1		
		Umstellung Diplomstudium Veterinärmedizin auf Bolognastruktur	0	0	0	1
		Umsetzung der Adaptierung der Curricula	0	0	0	1
		Anzahl der Curricula mit Qualifikationsprofil	7	7	7	8
6.3	Sicherstellung einer adäquaten Case load / Studierenden	Nutztierpatienten / AbsolventIn / Jahr	46	konstant	konstant	konstant
		Kleintierpatienten / AbsolventIn / Jahr	140	konstant	konstant	konstant
		Pferdepatienten / AbsolventIn / Jahr	21	konstant	konstant	konstant
6.4	Verbesserte Einbindung der Außenstellen der Vetmeduni Vienna in Forschung und Lehre	Anzahl der am LFG und seinen Außenstellen durchgeführten Nutztierdiplomarbeiten / Dissertationen / Jahr	vereinzelt	5 / 3	5 / 4	5 / 5
2.1.1	Vermehrte Nutzung der UniversitätsinstructorInnen als Netzwerkpartner	Anzahl der Informationsveranstaltungen mit InstructorInnen pro Jahr	0	2	2	2

C2. Weiterbildung

Die Vetmeduni Vienna strebt durch Ausbau der bestehenden Aktivitäten die Einrichtung eines umfassenden Programmes für postgraduale Weiterbildung und Lebenslanges Lernen an.

Verzeichnis der (mindestens 1-jährigen) postgradualen Universitätslehrgänge (Stand WS 2008):

- Internship-Programme (klinische Rotation im Bereich Kleintiere, Pferde, Wiederkäuer oder Reproduktion)
- Residency-Programme (europäische FachtierärztInnenausbildung in den Bereichen Anästhesie, Augenheilkunde, Bildgebende Diagnostik, Chirurgie, Ernährung, Geflügel, Interne Medizin bei Pferden und Kleintieren, Klinische Pathologie, Labortiermedizin, Onkologie, Öffentliches Gesundheitswesen, Parasitologie, Pathologie, Pharmakologie und Toxikologie, Radiologie, Reproduktion, Rindermedizin und Schweinemedizin)
- Ausbildung Labortierkunde für Principal investigators und deren MitarbeiterInnen
- Weiterbildungsangebot für niedergelassene TierärztInnen (Nutztiere, Kleintiere, Pferde)

Weiters werden zielgruppenorientierte Weiterbildungskurse angeboten wie zum Beispiel:

- Einführung in die Labortierkunde
- Funktionelle Klauenpflege
- Huf- und Klauenbeschlag
- Physiotherapie und Rehabilitation
- Tiergestützte Therapien

Es wird die Strategie verfolgt, sowohl AbsolventInnen facheinschlägiger Studien postgradual ein umfassendes Weiterbildungsangebot zur Verfügung zu stellen, als auch einer breiten Öffentlichkeit gezielt Programme zu bieten, die dazu geeignet sind, zu einer vermehrt wissensbasierten und fortschrittlichen Entwicklung der Gesellschaft beizutragen. Angesprochen sollen alle gesellschaftlichen Schichten und Altersstufen werden. So sollen die bereits auf Ebene der SchülerInnen eingeführten Studien- und Orientierungsaufenthalte an der Vetmeduni Vienna (Science Week für Biomedizin und Biotechnologie sowie Science Camp für Nutztiermedizin und Öffentliches Gesundheitswesen), die sich eines großen Erfolges erfreuen, weiter ausgebaut werden. Damit können nicht nur gezielt besonders geeignete Studierende angesprochen werden, sondern wird generell Bewusstseinsbildung bei den jungen Menschen für die Bedeutung der veterinärmedizinischen Wissenschaften und Tätigkeiten für die Gesundheit von Menschen, Tieren und der Umwelt betrieben. Für alle Altersstufen werden schon derzeit Einzelveranstaltungen zur Information über ausgewählte Themen von Interesse angeboten (Science Evenings), die ebenfalls weitergeführt bzw. forciert werden sollen. Das zum lebenslangen Lernen verfolgte Konzept beinhaltet aber nicht nur punktuelle Wissensvermittlung, sondern auch auf berufliche Aus- und Weiterbildung ausgerichtete Angebote (siehe die angeführten Weiterbildungskurse sowie die Tierpflegerschule). Dem konkreten Bedarf an zusätzlichen Angeboten entsprechend sollen weitere Studiengänge und Kurse etabliert werden.

C2.1 Vorhaben in Bezug auf Weiterbildung

EP	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung der beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung
6.2	Internship-Programme	Klinische Rotation im Bereich Kleintiere, Pferde, Wiederkäuer oder Reproduktion	laufend
6.2	Residency-Programme	europäische FachtierärztInnenausbildung in den Bereichen: Anästhesie, Augenheilkunde, Bildgebende Diagnostik, Chirurgie, Ernährung, Geflügel, Interne Medizin bei Pferden und Kleintieren, Klinische Pathologie, Labor-tiermedizin, Onkologie, Öffentliches Gesundheitswesen, Parasitologie, Pathologie, Pharmakologie und Toxikologie, Radiologie, Reproduktion, Rindermedizin und Schweine-mezizin	laufend
3.5.2	Labortierkunde	Biomodelle Postgraduale Ausbildung in Labortierkunde und tierexperi-mentellem Arbeiten für „Principal investigators“ und deren MitarbeiterInnen	laufend
2.2.2	Lebenslanges Lernen	Weiteres Verfolgen der Strategie für LLL (z.B. Science Evenings, Summer Schools); Zielvereinbarungsabhängige Weiterbildungsverpflichtung	bis 2010

C2.2 Ziele in Bezug auf Weiterbildung

EP	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
6.2	Residency-Programme	Zahl der in FachtierärztInnen-Ausbildung befindlichen Personen	9	10	10	10 (steady state)
		Erfolgreiche Abschlüsse/Jahr zur FachtierärztIn	2	1	2	1
3.5.2	Labortiermedizin	EU-konformes (zertifiziertes) Weiterbildungsprogramm für technisches Personal	0	0	1	
		EU-konformes (zertifiziertes) Weiterbildungsprogramm für Laborleiter (40-stündiges Ausbildungsprogramm)	0	0	1	
		EU-konformes (zertifiziertes) Weiterbildungsprogramm für Principal investigators (80-stündi-ges Ausbildungsprogramm)	0	0	0	1

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

D1. Im Entwicklungsplan der Vetmeduni Vienna sind gesellschaftliche Zielsetzungen als Querschnittsmaterie in mehreren Kapiteln aufgenommen.

Für die vorliegende Leistungsperiode sind Vorhaben vorgesehen

- zur Frauenförderung und gegen Diskriminierung
- zur Öffentlichkeitsarbeit
- zur Praxisbezogenheit der Forschung
- zum Ausbau des Technologietransfers zur Wirtschaft

Maßnahmen für Menschen mit Behinderungen: Die Vetmeduni Vienna wurde nach der Grundsteinlegung im Jahre 1990 für den damaligen Standard barrierefrei gebaut. Eine Analyse innerhalb des Hauses hat gezeigt, dass zurzeit weder von Studierenden noch von MitarbeiterInnen mit Behinderungen konkrete Nachfrage für weitere Maßnahmen besteht. Um jedoch im Falle eines akuten Bedarfs rasch reagieren zu können, sind AnsprechpartnerInnen für Studierende, MitarbeiterInnen und KundInnen bzw. PatientenbesitzerInnen festgelegt.

Um die erforderlichen Standards der Barrierefreiheit zu erfüllen, wurden die zentralen Webseiten der Vetmeduni Vienna bereits 2008 umgestellt. Der Umstieg der Seiten der Einrichtungen wird vorbereitet.

Im Hinblick auf die Aufgaben des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen werden zur Unterstützung des Arbeitskreises von der Vetmeduni Vienna sinnvolle Lösungen angestrebt.

D2. Vorhaben in Bezug auf die Gesellschaftlichen Zielsetzungen

EP	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung
5.2.1	Besondere Berücksichtigung von Frauen bei Berufungen und Leitungsfunktionen (Gender budgeting)	Erhöhung des Frauenanteiles in Leitungsfunktionen	2015
5.2.3	Schaffung geeigneter, familienfreundlicher Beschäftigungsmodelle	Ermöglichung - geblockter Arbeitszeiten - von blended working - von Fortbildungen und projektbezogener Teilzeit-Mitarbeit zur Erleichterung des Wiedereinstiegs in das Berufsleben Unterstützung bei Kinderbetreuung	2010
3.6.1	Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit	Erhöhung des public Understanding Science Evenings (gem. mit AbsolventInnenverband und ÖGT) Tag der offenen Tür jedes 2. Jahr	laufend
2.1.6	Aktualisierung des Lehrangebotes	Etablierung des Studiengangs Mensch-Tier-Beziehung (abhängig von Bedarf und Finanzierbarkeit)	bis WS 2011/12
5.3.2	Gewährleistung eines positiven Arbeits- und Studenumfeldes	alle Maßnahmen gegen Diskriminierung, Mobbing und Belästigung am Arbeitsplatz	ab 2010

	Praxisbezogene österreichische Veterinärstrategie	Raschere Umsetzung der Ergebnisse veterinärmedizinischer Forschung in nationale Monitoring Programme und Sanierungskonzepte auf Basis einer zu entwickelnden gemeinsamen Strategie mit AGES, BMG und BML.	ab 2010
3.1.2	Österreichische Zoonosestrategie 2010-2020	Erarbeiten einer österreichischen Zoonosestrategie als eines der 3 nationalen Schwerpunktthemen des BML unter Federführung der Vetmeduni Vienna für: --feed and foodborne diseases --arthropod-borne diseases --newly emerging diseases	ab 2010
3.7.2	Forschungskooperation mit Nahrungs-, Futtermittel- und pharmazeutischer Industrie	Beantragen eines Gemeinschaftsprojekts Universität-Wirtschaft auf dem Gebiet der Preventive veterinary medicine	2010
	Anpassung der Patent- und Verwertungsstrategie	Anpassung der Patentierungs- und Verwertungsstrategie gemeinsam mit dem BMWF	2011

D3. Ziele in Bezug auf die Gesellschaftlichen Zielsetzungen

EP	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
5.2	Frauenförderung	Quotient der Frauen in Leitungsfunktionen pro Jahr (%)	33	35	36	37
		Quotient der Frauen mit Diplomate pro Jahr (%)	44	46	48	50
		Quotient der Frauen mit Habil oder PhD (neu) pro Jahr (%)	36	38	40	40
2.1	Kontinuierliche qualitative und strukturelle Verbesserung des Lehrangebotes	Neue Studiengänge	0	1		
2.2	Fortsetzung der Strategie und eines umfassenden Programmes für postgraduale Weiterbildung und Lebenslanges Lernen	Erstellen eines umfassenden Universitäts- konzepts für LLL bis 2011	0	0	1	1
3.1	Praxisbezogene österreichische Veterinärstrategie abgestimmt mit InteressensvertreterInnen	Siehe *	0	1	1	1
3.7	Ausbau der Kooperation mit geeigneten Wirtschaftspartnern	Kooperationsprojekt im Comet Programm	0	0	1	
3.7 u. 4.3	Technologietransfer	Anzahl der Erfindungsmeldungen pro Jahr	5	3	3	3
	Steigerung der Anzahl der Lehrlinge		10	11	12	13

* 1. Abstimmung der umfassenden Strategie mit Interessensvertretungen (Tierärztekammer, Organe des öffentlichen Gesundheitswesens, AGES, und Bundesministerien). 2. Erstellen der gemeinsamen Strategie. 3. Geeignete Veröffentlichung und Kommunikation der Strategie.

E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität

E1. In der gegenständlichen Leistungsvereinbarungsperiode werden insbesondere Vorhaben vorangetrieben, die zu einer Einbindung aktueller veterinärmedizinischer Themen der Vetmeduni Vienna in die Förderschienen des 7. EU-Rahmenprogramms führen:

Themenfelder:

- Health and Environment
- Capacities (Technologieplattformen)
- People
- Regional programs

E2. Vorhaben in Bezug auf Erhöhung der Internationalität und Mobilität

EP	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung
3.4.4	Grenzüberschreitende strategische Kooperation in Mitteleuropa	EU-Umweltschutzprojekt ECONNECT im alpinen Raum. Zusammenarbeit mit dem Graf Lehndorff-Forschungsinstitut Neustadt/Dosse (Land Brandenburg) (Start 2008) ist etabliert. Regionales Forschungsprogramm im Bereich Geflügel mit Ungarn und eine Forschungsk Kooperation.	2011 2010-2011
5.1.2	Nachwuchsförderung	Administrative Unterstützung bei Bewerbungen um Auslandsstipendien.	2011
2.1.5	Intensivierung der Internationalisierung in der Lehre	Erwerb des ECTS Labels. Angebot von englischsprachigen Lehrveranstaltungen. Förderung der Mobilität von Studierenden und Lehrenden.	bis 2011 ab 2009 / Master ab 2015 2010
3.5.2	Technologieplattform Biomodelle Vetbiobank	Eingliederung der Technologieplattform-Biomodelle in das EU-Infrastrukturprogramm für Mausmodelle (EMMA) Eingliederung in die EU-Biobanken Plattform	laufend ab 2010
3.1.2	Österreichische Zoonosenstrategie EU-Einbindung	Abstimmung der österreichischen Zoonoserecherche mit dem EU-ERANET Programm „Global Animal Health“	ab 2010
3.1.2	Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Zoonoserecherche in einem Ursprungsland	Universitäre Außenstelle für Zoonoserecherche in einem Ursprungsland	2010-2012
3.4.3	Kooperation mit internationalen Frontruntern	Auf dem Gebiet der „comparative medicine“ ist ein Onkologieprogramm des Verbundes (Vetmeduni Vienna & MUW) mit einer US-Spitzenuniversität, die sich auch auf diesem Forschungsgebiet engagiert, geplant.	2011

E3. Ziele in Bezug auf Erhöhung der Internationalität und Mobilität

EP	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
5.1	Verbesserung der Ressourcennutzung	Anzahl der externen Forschungsaufenthalte pro Jahr	1	2	2	3
		Bewilligungsquote an Auslandsstipendien pro Jahr (%)	0	10	15	25
2.1	Kontinuierliche qualitative und strukturelle Verbesserung des Lehrangebotes	Incoming students pro Jahr	68	70	72	75
		Incoming academic staff pro Jahr	112	konstant	konstant	konstant
		Outgoing students pro Jahr	89	92	95	97
		Outgoing academic staff pro Jahr	69	konstant	konstant	konstant
		Zahl der englischsprachigen Lehrveranstaltungen in PhD- und Masterstudien	PhD Studium	Master-Studium Bio-medizin		
		AbsolventInnen, die einen Auslandsaufenthalt absolviert haben (%)	10	15	15	15

F. Interuniversitäre Kooperationen

F1. Aus den zahlreichen bestehenden interuniversitären Kooperationen mit österreichischen Universitäten werden für die Leistungsvereinbarungsperiode 2010 – 2012 die folgenden mit Priorität bearbeitet:

Vetmeduni Vienna und Medizinische Universität Wien (MUW):

-Die Vetmeduni Vienna entwickelt gemeinsam mit der MUW die wichtigen Forschungsthemen:

- *Vergleichende Medizin* zur Erforschung von Krankheitsmechanismen bei menschlichen und tierischen PatientInnen.
- *Labortierhaltung*: Aufbau einer Tierhaltung für nicht kommerziell verfügbare Forschungsmodelle, deren fachgerechte Haltung, Optimierung und Konservierung.

Vetmeduni Vienna und Universität für Bodenkultur Wien (BOKU):

-Das IFA Tulln – ein Department der BOKU – baut als veterinärmedizinischen Beitrag die Reproduktionsbiotechnologie und deren Bezug zur Ernährung aus.

-Das FIWI kooperiert mit dem Institut für Wildbiologie und Jagdwissenschaften der BOKU.

Vetmeduni Vienna und Uni Wien-Max Perutz Laboratories

- Die Kognitionsforschung soll in Kooperation mit der Universität Wien (Uni Wien) unter Einbeziehung des LFG-Pottenstein aufgenommen werden.

- Die Bioinformatik und statistische Mathematik wird mit der Uni Wien und dem Vienna Biocenter (joint venture mit MUW) aufgebaut. Diese Zusammenarbeit ist für vielfältige Aufgaben dieser Universität wichtig und reicht von der Analyse von DNA-Sequenzen bis zur Modellbildung bei der Tierseuchenbekämpfung.

- Die Labortiermedizin innerhalb des SFB JAK-STAT.

Vetmeduni Vienna, Medizinische Universität Graz (MUG) und Universität Graz (Uni Graz)

Auf dem Gebiet der Labortiermedizin, insbesondere der Generierung von knock-out Modellen und der genetischen Sanierung von Stämmen.

F2. Vorhaben in Bezug auf interuniversitäre Kooperationen

EP	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung
3.1.1	Konzentrierung auf Forschungsschwerpunkte	Zusammenarbeit mit - der MUW auf dem Gebiet der „comparative medicine“ --Definition und Durchführung von vergleichenden Forschungsprojekten (z.B. in der Krebsforschung). Indikator 1: Anzahl der gemeinsam gestellten Anträge auf §§ 26 u. 27 Mittel aus Forschungsprojekten heraus --Indikator 2: Errichtung einer gemeinsam unterstützten Stiftungsprofessur - MUW, MUG, Uni Graz und Vienna Biocenter in der Labortiermedizin. --Entwicklung eines interuniversitären Wiener Versuchstierzentrums ---Indikator 1: Überführung Biomodels Austria in die Universitätsstruktur. Darstellung im Organigramm (inkl. Personal- und Gerätezuteilung) ---Indikator 2: Vorlage eines Forschungskonzepts und Darstellung der Einbindung des Zentrums in EU – Aktivitäten (EMMA – Plattform)	ab 2010 bis 2012 bis 2012 2010 2010

3.5.2	Aufbau Technologieplattformen	Zusammenarbeit mit der Uni Wien und dem Max Perutz Zentrum auf dem Gebiet der Bioinformatik, Mathematik (WWTF Stiftungsprofessuren)	laufend
3.5.2	Bereitstellung von Biomodellen nach EU-Standard	Generierung, Revitalisierung, Archivierung und Anzucht von transgenen Linien. Anstreben des Mitgliedsstatus im Infracollierprogramm EMMA Ausbau der Forschung auf dem Gebiet der Phänotypisierung und Archivierung. Ausweitung der Kooperationen auf das ISTA	2010-2011

F3. Ziele in Bezug auf interuniversitäre Kooperationen

EP	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
3.1.1	Intensivierung der nationalen und internationalen Netzwerke und Kooperationen	Fertigstellung eines übergreifenden Konzepts für Labor-tiermedizin für postgraduale Weiterbildung und Labortierhaltung nach EU-Standard.	0	0	0	1
3.1.1	Aufbau Verbund Comparative Medicine	Erstellen und Umsetzung des Forschungsplans gemeinsam mit MUW			Plan	Umsetzung
6.4	Kooperation Kognitionsforschung Aufbau Reproduktionsbiotechnologie	Forschungskooperation mit Uni Wien Gemeinsam mit BOKU am Standort IFA-Tulln	0	1		

G. Spezifische Bereiche

G1. Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie

G1.1 Das FIWI ist in die Schwerpunktsprogramme der Vetmeduni Vienna Forschung voll eingebunden (Conservation veterinary medicine, PhD-Programm, Postdoc-Programm)

G1.2 Vorhaben in Bezug auf das FI für Wildtierkunde und Ökologie

EP	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung
3.1.2	Zoonosenstrategie	Wildtier-übertragene Zoonosen	2010
3.4	Forschungskooperation	Umweltschutzprojekt Econnect	laufend
3.3	PhD-Programm	Teilnahme am Initiativkolleg- und PostDoc-Programm	2010

G1.3 Ziele in Bezug auf das FI für Wildtierkunde und Ökologie

Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
			2010	2011	2012
PhD StudentIn	Anzahl / Jahr (kumulativ)	0	0	1	2
PostDoc		0	1	1	1
Publikationen in SSCI, SCI oder A&HCI Fachzeitschriften	Anzahl / Jahr	27	28	29	30

G5. Tierspital

G5.1 Gemäß Entwicklungsplan werden im Bereich der Klinik folgende Schwerpunkte verfolgt:

- Schaffung von Tierarten-Kliniken
- Vertiefung der klinischen Fachexpertise
- Verbesserte Einbindung der Außenstellen der Vetmeduni Vienna in Klinische Forschung und Lehre

G5.2 Ziele in Bezug auf das Tierspital

EP	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
6.1	Schaffung von Tierarten-Kliniken (Kleintiere, Pferde und Nutztiere)	Schaffung einer Kleintierklinik zusätzlich zur bestehenden Pferdeklinik 2011	1	1	2	2
	Verbesserte Einbindung der Außenstellen der Vetmeduni Vienna in Forschung und Lehre	% der lehrbeauftragten wiss. MitarbeiterInnen des Nutztierbereichs, die ebenfalls in die Lehre am LFG eingebunden sind	ca. 5	5	10	10

H. Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben

Bezüglich des Projektes "Sanierung und Modernisierung des Lehr- und Forschungsgutes Pottenstein" werden gesonderte Gespräche mit der BMWF geführt.

Folgende Voraussetzungen und Ziele sind dabei zu beachten:

Voraussetzungen

- Entwicklung folgender Planungsgrundlagen für das Lehr und Forschungsgut Pottenstein und deren Abstimmung mit dem BMWF
 - Forschungskonzept (Darstellung der geplanten Forschungsschwerpunkte, der potentiellen Forschungspartner, und die daraus ableitbaren Anforderungen an den Betrieb)
 - Betriebskonzept mit Plan zu dessen Implementierung
 - Bauleitplan für den Standort Pottenstein, insb. die zeitlichen Abläufe und die geplante Form der Umsetzung (Bauträgermodell, Eigenplanung, ...)
 - Finanzierungskonzept (Darstellung der zu erwartenden Kosten und deren Bedeckung z.B. aus Kostenersätzen für Drittmittelforschung)
- Entwicklung und Abstimmung eines gesamten Bauleitplanes (Darstellung der akkordierten Abfolge sämtlicher von der Vetmeduni Vienna gewünschten Projekte und deren wechselseitige Verzahnung) für alle Standorte der Vetmeduni Vienna.

Ziele

- Sicherstellung eines gesetzeskonformen Zustandes insbesondere hinsichtlich der Bestimmungen betreffend ArbeitnehmerInnenschutz, Brandschutzes und Tierhaltung sowie einer behindertengerechte Bausubstanz (Barrierefreiheit), dies unter Berücksichtigung eines allfälligen Denkmalschutzes.
- Ausreichende Bereitstellung der vom Curriculum geforderten Nutztierspezies und der für die Forschung benötigten Tiere.
- Sicherstellung einer zeitgerechten und den modernen Notwendigkeiten der Veterinärmedizin entsprechenden Ausbildung auf dem Gebiet der Nutztiermedizin, da dies am Campus der Vetmed Uni als alleinige Ausbildungsstätte nicht ausreichend gewährleistet werden kann.
- Ganzheitliches „Service,“ bezüglich der Bereitstellung der für Lehre und Forschung notwendigen Nutztiere.
- Notwendige Ressource für die Lehre und Forschung im Rahmen des „one world one health“ Konzeptes.

Nach Erfüllung der obenstehenden Voraussetzungen wird die Veterinärmedizinische Universität Wien die entsprechenden Unterlagen (Raum- und Funktionsprogramm sowie allfällige Planungsvereinbarung) dem BMWF vorlegen, um eine Entscheidung über die Haftungsübernahme für die Planungskosten / Finanzierung für dieses Projekt zu ermöglichen.

Die allfällige Abwicklung dieses Projektes erfolgt analog der Vorgehensweise bei der Generalsanierung 1, wonach vor Abschluss der entsprechenden Verträge die Zustimmung zum Vertragsabschluss und Zusicherung der benötigten Mittel durch das BMWF einzuholen ist.

Betreffend der Umsetzung der Forderungen der relevanten Gesetze wie ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) sowie Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG), auch unter Bedachtnahme des Studierendenschutzes, wird die Universität im Rahmen ihrer Mittel alle Gesetze beachten.

Weiters wird die Vetmeduni Vienna gemeinsam mit den anderen daran interessierten Wiener Universitäten ein Standortkonzept für universitäre Infrastrukturmaßnahmen in Wien entwickeln (insbesondere zur Labortierhaltung), das die wechselseitige Verzahnung der aus Sicht der beteiligten Universitäten notwendigen Projekte und die akkordierte Abfolge ihrer Umsetzung darstellt.

Zusammenfassende Darstellung der Ziele

EP	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
A. Personalentwicklung						
2.1	Kontinuierliche qualitative und strukturelle Verbesserung des Lehrangebotes	% der Lehrenden die einen Didaktikkurs besucht haben	24	25	30	35
		% der Lehrenden die eine Fortbildung für Prüfungswesen besucht haben	10	15	20	25
		Anteil der als Publikationen eingereichten Dissertationen (%)	18	40	60	80
5.1	Verbesserung der Ressourcen und deren Nutzung	Neuberufungen gem § 98 pro Jahr	1	1	1	2
		Neuberufungen gem § 99 pro Jahr (Obergrenze für den Anteil der § 99 Professuren beträgt 25%) ²	3	1	2	1
		WissenschaftlerInnen, die Forschungsfreisemester in Anspruch genommen haben	1	1	1	1
		Verhältnis von Laufbahnstellen: flexiblen Stellen in den Grundlagenfächern	80%:20%			70-75%: 25-30% (bis 2020)
		Verhältnis von Laufbahnstellen: flexiblen Stellen in den klinischen Fächern	90%:10%			50-60%: 40-50% (bis 2020)
5.3	Stärkung der sozialen Verantwortung	Verhältnis (%) geschulter Führungskräfte zu Gesamtzahl	10	20	25	30
6.2	Vertiefung der Fachexpertise	Anzahl der Diplomates je Residentenausbildung bzw. Spezialgebiet (Durchschnittswert)	1	1	1	1
B. Forschung						
3.1	Fokussierung der Forschung auf Schwerpunkte - Detaillierte Ausarbeitung eines Schwerpunktprojekts je Profillinie (Projektplan), welches Frontrunner - Status erreichen kann	Bündelung der 4 Projektpläne zu einem integrierten Forschungskonzept	0	0	0	1
		Stellen eines gemeinsamen Antrags aus dem integrierten Forschungskonzept heraus	0	0	0	1
3.3	Ausbildung von hochqualitativen NachwuchswissenschaftlerInnen	Anzahl der FWF Doktoratskollegs (kumulativ)	0	1	1	1
		PhD Abschlüsse pro Jahr	0	5	10	15
		Anzahl der PostDocs (kumulativ) PD Curriculum	0	6	12	12

²Gemäß § 99 Abs. 2: 25% (ohne Stiftungsprofessuren und ohne double Appointments)

EP	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
6.2	Vertiefung der Fachexpertise	Anzahl der Kooperationsprojekte / Jahr	>1/ Univ. Klinik	>1/ Univ. Klinik	>1/ Univ. Klinik	>1/ Univ. Klinik
		Drittmittel der Universitätskliniken (§§26 und 27 exkl. WD) / Jahr	818 T€	2% Steige- rung / Jahr	2% Steige- rung / Jahr	2% Steige- rung / Jahr
3.5	Steigerung der Forschungseffizienz und -effektivität	Bioimaging Plattform (Etablierung)	0	0	1	
		Drittmiteleinwerbung für Forschungsprojekte (§§ 26 u.27 exkl. WD) / Jahr	€ 5,8 Mio	3% Steige- rung / Jahr	3% Steige- rung / Jahr	3% Steige- rung / Jahr
		Publikationen in SSCI, SCI oder A&HCI Fachzeitschriften	332	3% Steige- rung / Jahr	3% Steige- rung / Jahr	3% Steige- rung / Jahr
		Publikationen in praxisbezogenen Fachzeitschriften	69	3% Steige- rung / Jahr	3% Steige- rung / Jahr	3% Steige- rung / Jahr
C1. Studien						
2.1	Kontinuierliche qualitative und strukturelle Verbesserung des Lehrangebotes	% SOPs für definierte Prozesse der Lehrorganisation (z.B. Lehrzielkataloge, Prüfungswesen usw.)	0	20	40	80
		% der evaluierten Fächer im Bezug auf Berufsfelder (randomisiert)	0	20	40	80
		Zahl der Kooperationen mit Schulen	2	3	4	6
		Aufbau verpflichtender Modulwahl	0	1		
		Umstellung Diplomstudium Veterinärmedizin auf Bolognastruktur	0	0	0	1
		Umsetzung der Adaptierung der Curricula	0	0	0	1
		Anzahl der Curricula mit Qualifikationsprofil	7	7	7	8
6.3	Sicherstellung einer adäquaten Case load / Studierendem	Nutztierpatienten / AbsolventIn / Jahr	46	konstant	konstant	konstant
		Kleintierpatienten / AbsolventIn / Jahr	140	konstant	konstant	konstant
		Pferdepatienten / AbsolventIn / Jahr	21	konstant	konstant	konstant
6.4	Verbesserte Einbindung der Außenstellen der Vetmeduni Vienna in Forschung und Lehre	Anzahl der am LFG und seinen Außenstellen durchgeführten Nutztierdiplomarbeiten / Dissertationen / Jahr	vereinzelt	5 / 3	5 / 4	5 / 5
2.1.1	Vermehrte Nutzung der UniversitätsinstrukturInnen als Netzwerkpartner	Anzahl der Informationsveranstaltungen mit InstrukturInnen / Jahr	0	2	2	2

EP	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
C2. Weiterbildung						
6.2	Residency-Programme	Zahl der in Fachtier- ärztInnen-Ausbildung befindlichen Personen	9	10	10	10 (steady state)
		Erfolgreiche Abschlüsse/ Jahr zur FachtierärztIn	2	1	2	1
3.5.2	Labortiermedizin	EU-konformes (zertifiziertes) Weiterbildungsprogramm für technisches Personal	0	0	1	
		EU-konformes (zertifiziertes) Weiterbildungsprogramm für Laborleiter (40-stündiges Ausbildungsprogramm)	0	0	1	
		EU-konformes (zertifiziertes) Weiterbildungsprogramm für Principal investigators (80-stündiges Ausbildungs- programm)	0	0	0	1
D. Gesellschaftliche Zielsetzungen						
5.2	Frauenförderung	Quotient der Frauen in Leitungsfunktionen pro Jahr (%)	33	35	36	37
		Quotient der Frauen mit Diplomate pro Jahr (%)	44	46	48	50
		Quotient der Frauen mit Habil oder PhD (neu) pro Jahr (%)	36	38	40	40
2.1	Kontinuierliche qualitative und strukturelle Verbes- serung des Lehrangebotes	Neue Studiengänge	0	1		
2.2	Fortsetzung der Strategie und eines umfassenden Programmes für postgra- duale Weiterbildung und Lebenslanges Lernen	Erstellen eines umfas- senden Universitäts- konzepts für LLL bis 2011	0	0	1	1
3.1	Praxisbezogene österrei- che Veterinärstrategie abgestimmt mit Interessens- vertreterInnen	Siehe * (am Tabellenende)	0	1	1	1
3.7	Ausbau der Kooperation mit geeigneten Wirtschafts- partnern	Kooperationsprojekt im Comet Programm	0	0	1	
3.7 u. 4.3	Technologietransfer	Anzahl der Erfindungs- meldungen pro Jahr	5	3	3	3
	Steigerung der Anzahl der Lehrlinge		10	11	12	13
E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität						
5.1	Verbesserung der Ressourcennutzung	Anzahl der externen For- schungsaufenthalte pro Jahr	1	2	2	3
		Bewilligungsquote an Aus- landsstipendien pro Jahr (%)	0	10	15	25

EP	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
2.1	Kontinuierliche qualitative und strukturelle Verbesserung des Lehrangebotes	Incoming students pro Jahr	68	70	72	75
		Incoming academic staff pro Jahr	112	konstant	konstant	konstant
		Outgoing students pro Jahr	89	92	95	97
		Outgoing academic staff pro Jahr	69	konstant	konstant	konstant
		Zahl der englischsprachigen Lehrveranstaltungen in PhD- und Masterstudien	PhD Studium	Master-Studium Bio-medizin		
		AbsolventInnen, die einen Auslandsaufenthalt absolviert haben (%)	10	15	15	15
F. Interuniversitäre Kooperationen						
3.1.1	Intensivierung der nationalen und internationalen Netzwerke und Kooperationen	Fertigstellung eines übergreifenden Konzepts für Labortiermedizin für postgraduale Weiterbildung und Labortierhaltung nach EU-Standard.	0	0	0	1
3.1.1	Aufbau Verbund Comparative Medicine	Erstellen und Umsetzung des Forschungsplans gemeinsam mit MUW			Plan	Umsetzung
6.4	Kooperation Kognitionsforschung Aufbau Reproduktionsbiotechnologie	Forschungskooperation mit Uni Wien Gemeinsam mit BOKU am Standort IFA-Tulln	0	1		
G. Spezifische Bereiche						
G1. Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie						
	PhD StudentIn	Anzahl / Jahr (kumulativ)	0	0	1	2
	PostDoc		0	1	1	1
	Publikationen in SSCI, SCI oder A&HCI Fachzeitschriften	Anzahl / Jahr	27	28	29	30
G5. Tierspital						
6.1	Schaffung von Tierarten-Kliniken (Kleintiere, Pferde und Nutztiere)	Schaffung einer Kleintierklinik zusätzlich zur bestehenden Pferdekl. 2011	1	1	2	2
	Verbesserte Einbindung der Außenstellen der Vetmeduni Vienna in Forschung und Lehre	% der lehrbeauftragten wiss. MitarbeiterInnen des Nutztierbereichs, die ebenfalls in die Lehre am LFG eingebunden sind	ca. 5	5	10	10

- * 1. Abstimmung der umfassenden Strategie mit Interessensvertretungen (Tierärztekammer, Organe des öffentlichen Gesundheitswesens, AGES, und Bundesministerien). 2. Erstellen der gemeinsamen Strategie. 3. Geeignete Veröffentlichung und Kommunikation der Strategie.

Kennziffern der Vetmeduni Vienna

Die Vetmeduni Vienna hat ein Kennziffersystem etabliert, das zur intrauniversitären Budget- und Personalzuteilung verwendet wird:

- Nachwuchsförderung: Anzahl der Initiativprojektanträge pro Jahr
- Publikationsleistung: Personalkosten wiss. MitarbeiterInnen aus dem Globalbudget pro Publikationspunkt pro Jahr
- Drittmittelinwerbung (§§ 26 und 27): Personalkosten wiss. MitarbeiterInnen aus dem Globalbudget pro € Einnahme pro Jahr
- Scientific Citation Index: Personalkosten wiss. MitarbeiterInnen aus dem Globalbudget pro Zitation in einem peer reviewed Journal pro Jahr
- Lehrbelastung: Ausmaß an SWS ($\pm 10\%$)
- Betreuung von Dissertationen: Anzahl der betreuten Dissertationen pro habilitiertem MA pro Jahr
- Betreuung von Diplomarbeiten / Masterarbeiten: Anzahl der betreuten Diplomarbeiten/ Masterarbeiten pro dauerhaft angestelltem wiss. ausgewiesenen MA pro Jahr
- Frauenförderung / Diversity Management: Frauenanteil habilitierte MitarbeiterInnen (%); Frauen in Leitungsfunktionen (in Köpfen; kumulativ)
- Public Private Partnership: Laufende Kooperationsverträge (kumulativ)
- Lehrendenmobilität: Quotient Outgoing und incoming academic staff pro Jahr / academic staff gesamt
- Interuniversitäre Kooperationen: Zahl der gemeinsamen Projekte (Antragstellung) und Publikationen pro Jahr; Gemeinsam finanzierte Geräte (Personal- und Betriebskosten)
- Summe der Mittel aus wissenschaftlicher Dienstleistung / Personalkosten wiss. MitarbeiterInnen aus dem Globalbudget pro Jahr

Benchmarks für den internationalen Vergleich mit anderen veterinärmedizinischen Universitäten und Fakultäten

Anmerkung: Das Benchmarksystem ist in Zusammenarbeit mit der EAEVE zu etablieren:

- **Lehre**
 - Betreuungsverhältnis Studierende – Lehrende: Gesamtzahl der aktiven Studierenden / Lehrende
 - Dropout Rate
 - % der Studierenden, die in der Regelzeit ihr Studium abschließen
 - Patienten – Studierenden Verhältnis (jeweils zu errechnen für Kleintiere (Hunde und Katzen), Pferde, Nutztiere): Konsultationen (Fälle) / Anzahl der AbsolventInnen
 - Zusätzlich im Bereich Nutztiere: Anzahl der betreuten Herden / Anzahl der AbsolventInnen

- **Forschung**
 - Anzahl der Publikationen in peer reviewed journals / wiss. MA pro Jahr
 - Total citation count der letzten 5 Jahre / wiss. MA
 - Anteil Drittmittel am Gesamtbudget (%)
 - Doktorats- und PhD AbsolventInnen pro Jahr

- **Internationalität**
 - Quotient der Studierenden mit ausländischem Schulabschluss
 - Quotient des wiss. Personals mit ausländischem Schulabschluss

Mitglieder des eingerichteten Benchmarkingboards zur Erarbeitung eines internationalen Benchmarkingtools sind:

- Faculty of Life Sciences, University of Copenhagen
- Faculty of Veterinary Medicine, Utrecht University
- LMU München, Tierärztliche Fakultät
- Norwegian School of Veterinary Science
- Royal Veterinary College London
- Swedish University of Agricultural Sciences, Faculty of Veterinary Medicine and Animal Science
- Universität Leipzig, Veterinärmedizinische Fakultät
- University of Glasgow; Faculty of Veterinary Medicine
- Veterinärmedizinische Universität Wien
- Vetsuisse Fakultät Bern
- Vetsuisse Fakultät Zürich

Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12 und 13 UG)

1. Zuteilung des Grundbudgets

Die Veterinärmedizinische Universität Wien erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben, Umsetzung der Vorhaben und Erreichung der Ziele im Zeitraum 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2012 ein Grundbudget von € 208.716.000,--.

2. Zuteilung des formelgebundenen Budgets

Zusätzlich erhält die Vetmeduni Vienna einen Betrag von € 52.236.000,-- aus dem formelgebundenen Budgetanteil.

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung stellt der Vetmeduni Vienna zur Erfüllung der oben detailliert beschriebenen Aufgaben für die Leistungsvereinbarungsperiode 2010 bis 2012 somit insgesamt finanzielle Mittel im Umfang von € 260.952.000,-- (davon FIWI € 4.000.000,--) zur Verfügung.

Die Bezugserhöhungen für die öffentlichen Bediensteten ab 2010 sind darin noch nicht enthalten und werden entsprechend § 12 Abs.3 UG mittels Nachträgen zugewiesen.

3. Zahlungsmodalitäten

Diese Mittel werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt:

Aufteilung nach Jahren	2010	2011	2012
Globalbudget	€ 86.114.000,--	€ 87.158.000,--	€ 87.680.000,--

4. Sonstige Leistungen des Bundes

4.1. Bibliotheken

Der Bund leistet gem. BGBl. I Nr. 15/2002 einen Jahreszuschuss von 1,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund- und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gem. § 101 Abs. 3 UG 2002; bzw. der Durchführungsverordnung gem. BGBl II Nr. 186/2005 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gem. § 139 Abs. 4 UG 2002 im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

4.2. Messerli Stiftung zur Förderung der Forschung im Bereich Ethik und Tier

Soweit es gelingt eine Stiftungsfinanzierung für Forschung und Lehre im Bereich Ethik und Tier von der Messerli Stiftung einzuwerben, erfolgt für die LV-Periode 2010-2012 eine 1:1 Kofinanzierung jährlich bis zur maximalen Höhe von € 700.000,-- jährlich aus Gestaltungsmitteln des BMWF.

4.3. Biomodels

Die partnerschaftliche Finanzierung der Eingliederung der Technologieplattform-Biomodels in das EU Infrastrukturprogramm EMMA wird im Falle des erfolgreichen Abschlusses der Planungsphase gemeinsam mit dem BMWF verhandelt.

5. BIG Mieten

Mit Vereinbarung vom 10.11.2006 haben die Vetmeduni Vienna und die Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. festgelegt, dass mit 1.1.2008 für den Mietvertrag Veterinärplatz 1 die unechte Steuerbefreiung gemäß § 6 (1) Z 9 in Verbindung mit Z 16 UStG in Anspruch genommen wird.

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung erklärt sich bereit, der Vetmeduni Vienna zusätzlich zum Globalbudget 2010-2012 jene Aufwendungen für anteilige Vorsteuerberichtigungen abzudecken, die von der Veterinärmedizinischen Universität Wien an die Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. anlässlich des vereinbarungsgegenständlichen Wechsels zur Steuerbefreiung gemäß § 6 (1) UStG für Vorsteuerabzüge gemäß Punkt 4 der erwähnten Vereinbarung vom 10.11.2006 zu ersetzen sind, soweit diese Aufwendungen einen Gesamtbetrag von € 100.000.- pro Jahr übersteigen.

Diese Vereinbarung gilt vorerst für die Dauer der 2. Leistungsvereinbarungsperiode und wird, soweit es die rechtlichen Verhältnisse zulassen, über das Ende dieser Leistungsvereinbarungsperiode hinaus, maximal auf die Dauer der Laufzeit der BIG Verträge fortgeführt.

Berichtspflichten der Universität

Bis zum Inkrafttreten der Verordnung gemäß § 13 Abs. 6 UG 2002 i.d.F. des Universitätsrechtsänderungsgesetzes 2009 werden einvernehmlich folgende Berichtspflichten vereinbart:

- Ziel-Werte und erreichte Ist-Werte bei den einzelnen vereinbarten Zielen sowie Erläuterung der Abweichungen von Ziel- und Ist-Werten (siehe Berichtsvorlage im Arbeitsbehelf);
- Fortschrittsbericht zu den einzelnen vereinbarten Vorhaben (siehe Berichtsvorlage im Arbeitsbehelf);
- Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses;
- Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002;
- Bericht über den Aufbau des Qualitätsmanagementsystems (Konzept und Methoden des Qualitätsmanagements und Qualitätscontrollings);
- Bericht über Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken (Bibliothekenverbund; Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Personals).

Folgende Zusätzliche Inhalte betreffend die Aufgaben im Klinischen Bereich der Medizinischen Universitäten sowie sonstige Aufgaben des öffentlichen Gesundheitswesens werden vereinbart:

- Bericht über den Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens einschließlich übertragener Aufgaben (Screening-, Untersuchungs- und Befundungstätigkeiten, Universitätslehrgänge des Gesundheitswesens, Entwicklung der Telemedizin, etc.)
- Bericht über die Tätigkeiten der Ethikkommission

Gespräche zur Begleitung der Leistungsvereinbarung

Das für Verhandlung und Abschluss der Leistungsvereinbarung zuständige Organ der Vetmeduni Vienna erklärt sich bereit, zweimal jährlich mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung Gespräche zur Begleitung der Leistungsvereinbarung zu führen.

Sonstiges

Die Universität verpflichtet sich zur Erstellung und Aktualisierung von **Personalstrukturplänen** und ist dadurch in der Lage, bei Bedarf über den Stand an wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, die das Lehrangebot tragen, einschließlich des Ausmaßes der Involvierung und der Altersstruktur nachvollziehbar Auskunft zu geben.

Spätestens bis zum Ablauf dieser Leistungsvereinbarungsperiode übermittelt die Universität dem BMWF eine auf dem Entwicklungsplan basierende Beantwortung zu sämtlichen in beiliegender Checkliste (Anhang) enthaltenen Fragen.

Die Vetmeduni Vienna verpflichtet sich, im Zeitraum der Leistungsvereinbarungsperiode 2010 bis 2012 das Forderungsmanagement einer Analyse mit dem Ziel der **Prozessoptimierung** zu unterziehen.

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG 2002)

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Vetmeduni Vienna ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung detailliert angeführten Ziele. Sie ergreift innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen selbstständig Korrekturmaßnahmen, die sich aufgrund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls aufgrund unvorhergesehener Ereignisse die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der Vertragspartner und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in den Verhandlungen für die nächste Leistungsvereinbarung zu treffen.

Beim tatsächlichen Nichterreichen der Ziele werden an der Universität die finanziellen und strukturellen Potenziale in den betroffenen Bereichen entsprechend angepasst.

Änderungen des Vertrages (§ 7 Abs. 3 bzw. 13 Abs. 3 UG 2002)

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden VertragspartnerInnen bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert werden. Die Änderung der Leistungsvereinbarung hat schriftlich zu erfolgen.

Wien, am 17/12/09

Für den Bundesminister
für Wissenschaft und Forschung



Generalsekretär
Sektionschef Mag. Friedrich Faulhammer

Für die Veterinärmedizinische
Universität Wien



Rektor
Wolf-Dietrich Freiherr von Fircks-Burgstaller

Anhang

Leitfaden zur universitären Entwicklungsplanung

I. Forschung

1. Ausgangslage

- a) Welche Forschungsbereiche werden an der Universität besonders betont, wo wurden Schwerpunkte gesetzt und wo wird gegebenenfalls Spitzenforschung betrieben?
- b) Welche diesbezüglichen Maßnahmen im Infrastruktur- und Personalbereich bzw. in eventuellen ausgegliederten Gesellschaften oder Beteiligungen der Universität wurden bisher gesetzt?
- c) Welcher Bedarf und welche Entwicklung künftiger Forschungsschwerpunkte und damit verbundene Innovationen werden erwartet?
- d) Partizipiert die Universität an Exzellenzprogrammen (zB. FWF, EU, Private)? In welchen Forschungsschwerpunkten?
- e) Welche für die Weiterentwicklung der Universität essentiellen Kooperationen – interuniversitär aber auch mit anderen Einrichtungen – gibt es in den Forschungsbereichen?
- f) Welches Qualitätsmanagementsystem ist an der Universität etabliert bzw. wird in Aussicht genommen?

2. Potenziale

- a) Wie ist die Universität im Vergleich zu internationalen Forschungseinrichtungen mit vergleichbarem Leistungsspektrum positioniert? Welche besonderen Stärken zeichnen die Universität in der Forschung aus und welche Potenziale sind erkennbar, um die Forschung weiter zu verbessern?
- b) Welche Chancen ergeben sich aufgrund des eigenen Profils gegenüber anderen gleich ausgerichteten internationalen Forschungseinrichtungen sowie bestehenden wie möglichen Kooperationspartnern in der Forschungslandschaft?

3. Schwerpunkte und Ziele

- a) Welche Schwerpunkte und konkrete, möglichst messbare Ziele sind definiert, um sich im europäischen und internationalen Kontext im Bereich der Forschung zu profilieren und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu betreiben?
- b) Welche Schwerpunkte und konkrete, möglichst messbare Ziele sind außerdem definiert, um
 - Frauen zu fördern?
 - Gender Mainstreaming anzuwenden?
 - die Umsetzung strukturierter Doktoratsprogramme voranzutreiben?
 - Praxisbezug sicherzustellen?
 - Wissenstransfer zu gewährleisten?

4. Zentrale Maßnahmen

Welche grundsätzlichen zentralen Maßnahmen – beispielsweise zur Forschungskultur – will die Universität innerhalb der nächsten und der übernächsten LV-Periode im Rahmen der definierten Schwerpunkte und Ziele setzen?

II. Lehre

1. Ausgangslage

- a) Wie gestaltet sich das derzeitige Studien- und Weiterbildungsangebot?
- b) Welche diesbezüglichen Maßnahmen im Infrastruktur- und Personalbereich der Universität wurden bisher gesetzt?
- c) Welcher regionale Bedarf besteht in der Aus- und Weiterbildung und wie wird sich die Nachfrage entwickeln?
- d) Welche Exzellenzprogramme existieren an der Universität?
- e) Welche für die Weiterentwicklung der Universität essentiellen Kooperationen gibt es im Bereich der Lehre?
- f) Welches Qualitätsmanagementsystem ist an der Universität etabliert bzw. wird in Aussicht genommen?

2. Potenziale

- a) Wie ist die Universität im Vergleich zu internationalen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen mit vergleichbarem Leistungsspektrum positioniert? Welche besonderen Stärken zeichnen die Universität im Studienangebot aus und welche Potenziale sind erkennbar, um die Lehre weiter zu verbessern?
- b) Welche Chancen ergeben sich aufgrund des eigenen Profils gegenüber gleich ausgerichteten Aus- und Weiterbildungsprogrammen sowie gegenüber bestehenden wie möglichen Kooperationspartnern im Bereich des tertiären Bildungssektors?

3. Schwerpunkte und Ziele

- a) Welche Schwerpunkte, Änderungen im Studienangebot und konkrete, möglichst messbare Ziele sind definiert, um sich im europäischen und internationalen Kontext im Bereich der Lehre zu profilieren und die Mobilität der Studierenden zu fördern?
- b) Welche Schwerpunkte, Änderungen im Studienangebot und konkrete, möglichst messbare Ziele sind außerdem definiert, um
 - Frauen zu fördern?
 - Gender Mainstreaming anzuwenden?
 - Praxisbezug sicher zu stellen?
 - Die Beschäftigungsfähigkeit des Bachelors voranzutreiben bzw. zu unterstützen?
 - Studien- sowie Weiterbildungsangebote für Berufstätige zu ermöglichen?
 - Studierende mit besonderen Bedürfnissen zu unterstützen?
 - forschungsgeleitete Lehre zu ermöglichen?
 - die Didaktikfähigkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses zu fördern?

4. Zentrale Maßnahmen

Welche grundsätzlichen zentralen Maßnahmen – wie beispielsweise eine stärkere Verankerung der Lehre in wissenschaftliche Karrieren – will die Universität innerhalb der nächsten und der übernächsten LV-Periode im Rahmen der definierten Schwerpunkte und Ziele setzen?

II.A. Klinischer Bereich

1. Ausgangslage

- a) Wie werden vorhandene Personalressourcen auf die Bereiche Lehre, Forschung und Klinik aufgeteilt?
- b) Welche über die Krankenversorgung in den Universitätskliniken und Klinischen Instituten hinausgehende Aufgaben im Gesundheitswesen erfüllt die Universität?
- c) Wie ermöglicht die Universität eine Vernetzung der Grundlagenforschung und Klinischen Forschung?

2. Zentrale Maßnahmen

Mit welchen grundsätzlichen zentralen Maßnahmen in Bezug auf Infrastruktur, Strategie und Organisation in Lehre und Forschung mit Rücksicht auf die Erfordernisse einer Universitätsklinik will die Universität innerhalb der nächsten und übernächsten LV-Periode ihre Schwerpunkte und Ziele im klinischen Bereich umsetzen?

III. Ressourcen für die geplanten Entwicklungen

- a) Welche Ressourcen werden benötigt (Grobplanung), um die gesetzten Ziele in Forschung und Lehre zu erreichen?
- b) Welche Drittmittel im weitesten Sinn (z.B. Land/ Gemeinde/ EU/ FWF/ Unternehmungen/ Stiftungen/ Fonds/ Sonstige) sind vorgesehen, um die gesetzten Ziele zu erreichen?
- c) Welche Bauprojekte sind innerhalb der nächsten und der übernächsten LV-Periode seitens der Universität geplant?